

Arbeitskreis Musischer Gymnasien in Bayern

Eltern - Musik-, Kunst-, Theater-, Filmlehrkräfte - Schulleitungen



Andrea Thomas
Camerloher-Gymnasium
Freising
1. Vorsitzende,
Elternvertretung



Evelin Nehm
Gymnasium St. Stephan
Augsburg
2. Vorsitzende,
Elternvertretung



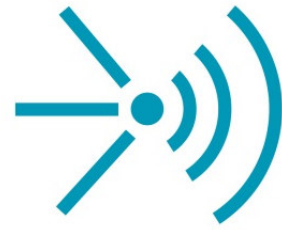
Andrea Bliese
Camerloher-Gymnasium
Freising
Vertretung
Schulleitungen



Hubertus Baumann
MFG
Kulmbach
Vertretung
Musiklehrkräfte



Susanne Seitz
CEG
Erlangen
Vertretung Kunst-, Theater-
und Filmlehrkräfte



Arbeitskreis
Musischer Gymnasien
in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Herrn Staatsminister
Prof. Dr. Michael Piazzolo
Salvatorstraße 2
80333 München

13. Juni 2021

Sorge um den Fortbestand der musischen Ausbildungsrichtung an den Gymnasien in Bayern
Hier: Zuteilungsschlüssel Leistungsfach Qualifikationsstufe des neuen G9, Schreiben der musischen oberfränkischen Gymnasien vom 06.06.2021 (AZ BI.0406.18)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Markus Söder,
Sehr geehrter Herr Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo,
Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Vertreter*innen des Arbeitskreises „Musischer Gymnasien in Bayern“, haben Kenntnis von Initiativen einiger Elternbeiräte an musischen Gymnasien, die sich in ihrer Sorge um den Fortbestand des musischen Gymnasiums in Bayern und insbesondere um eine angemessene Ausrüstung mit Budgetstunden in der Oberstufe für die flächendeckende Sicherung musischer Leistungsfächer an Sie gewandt haben oder in der nächsten Zeit wenden werden.

Wir teilen ausdrücklich die Sorge der Eltern. Es ist uns daher ein dringendes Anliegen, aus der Sicht des Arbeitskreises, dem Vertreter der Eltern, der Lehrkräfte der musischen Fächer sowie der Schulleitungen angehören, ebenfalls Stellung zu beziehen:

I. Grundlagen und Charakteristika des musischen Gymnasiums

Die bayerische Schullandschaft zeichnet sich im Bereich der Gymnasien durch ein im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr vielfältiges Angebot an Ausbildungsrichtungen aus. Damit erhalten

Schüler*innen spätestens ab der Mittelstufe die Möglichkeit, sich begabungs- und interessengerecht zu orientieren und ihre Neigungen in die Abiturprüfung einzubringen.

Mit der flächendeckenden Einrichtung von musischen Ausbildungsrichtungen (vollmusische oder teilmusische Gymnasien), die deutlich mehr Finanzmittel benötigen und bekommen als andere Ausbildungsrichtungen (Instrumentalunterricht in Kleingruppen!), hält der Freistaat Bayern für seine Gymnasiasten ein besonderes Angebot bereit, das unseres Wissens so in keinem anderen Bundesland existiert. Wir wissen seit jeher diese Investition in kulturelle Bildung in Bayern sehr zu schätzen. Der musische Zweig zeichnet sich im Gegenzug allerdings auch für die Schüler*innen durch besondere Anforderungen aus:

Die musische Ausbildungsrichtung ist die einzige, die bereits ab der 5. Klasse eine dezidierte Zweigwahl voraussetzt. Ein späterer Wechsel in den musischen Zweig ist nur möglich, wenn sowohl in Musikgeschichte und Musiktheorie als auch im Instrument Kenntnisse und Fertigkeiten festgestellt werden, die dem Stand der Jahrgangsstufe entsprechen.

Schüler*innen, die den musischen Zweig wählen, erlernen spätestens ab dem Eintritt ins Gymnasium ein Instrument, das sie bis zum Eintritt in die Qualifikationsphase verpflichtend weiterführen. Sie sind bereit, in der gesamten Unterstufe ein Kernfach mehr als in den anderen Ausbildungsrichtungen auf sich zu nehmen. In diesem Kernfach Musik absolvieren sie Schulaufgaben in Musiktheorie ebenso wie regelmäßige Vorspiele und Vorsingen. In der Mittelstufe werden beide Fächer in der Regel durch Profilstunden verstärkt und in der zukünftigen Gelenkklassse 11 besteht auch in Zukunft dem Profil entsprechend keine Wahlmöglichkeit zwischen Musik und Kunst. Unsere Schüler*innen investieren damit erheblich; insbesondere in der Unterstufe liegen die Anforderungen durch das zusätzliche Kernfach und den damit verbundenen täglichen Übungsbedarf bei ansonsten gleichen Lehrplänen deutlich über denen der Eingangsklassen anderer Ausbildungsrichtungen.

Dennoch sind musische Gymnasien keine Schulen für Hochbegabte. Auch wenn wir regelmäßig besondere Talente unter unseren Schüler*innen haben, die wir ihrer außergewöhnlichen Begabung entsprechend gerne fördern, steht die musische Ausbildungsrichtung doch vorrangig allen Schüler*innen unabhängig von Vorkenntnissen und Begabungen offen. Mit ihren besonderen Schwerpunkten in den Bereichen von Musik, Kunst, Deutsch und Theater und der damit verbundenen regelmäßigen und zielorientierten Projekt- und Teamarbeit leisten die musischen Gymnasien einen existentiellen Beitrag für unsere Gesellschaft. Die in diesem Zweig besonders nachhaltig ausgebildeten Sekundärtugenden (Fleiß, Kreativität, Zuverlässigkeit, Kooperation, Zielorientierung) sind im modernen Arbeitsleben von unschätzbarem Wert, was uns Arbeitgeber auch immer wieder bestätigen. Wir heben hervor, dass überdurchschnittlich viele der Absolvent*innen unserer Ausbildungsrichtung sich in naturwissenschaftliche oder technische Studiengänge orientieren. Ihnen kommt dabei zugute, dass musische Fächer in besonderem Maß die umfassende Persönlichkeitsbildung fördern, die sowohl die bayerische Verfassung als auch das BayEUG explizit ansprechen:

*„Oberste Bildungsziele sind Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft, **Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne** und Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt.“ (Verfassung des Freistaats Bayern, Art. 31 (2))*

II. Folgerungen für die Oberstufe des neuen 9-jährigen Gymnasiums:

1. In der neuen Oberstufe werden die Schulen wieder die Möglichkeit haben, neben Kunst, Musik und Sport (G8) weitere Fächer mit erhöhten Leistungsanforderungen einzurichten. Über die Einrichtung dieser Kurse entscheiden die Schulen selbstständig nach einem an der jeweiligen Schülerzahl orientierten Schlüssel für das Budget an Lehrerwochenstunden. Die Zahl der Kurse wird sich dabei zwangsläufig an der Zahl der Anmeldungen und der zu erwartenden

Kursgrößen zu beschränken haben, sodass nicht alle Fächer berücksichtigt werden können, sondern immer eine Auswahl getroffen werden muss. Soweit wir wissen, wird sich die Berechnung des dafür zur Verfügung stehenden Budgets für Leistungsfächer in etwa an einer durchschnittlichen Kursgröße von 12 Teilnehmern orientieren.

2. Bereits im G8 erwies sich die stabile Einrichtung eines Additum-Kurses Kunst (Bedarf: 2 zusätzliche Wochenstunden) dabei selbst an vollmusischen Gymnasien oft als schwierig. Additums-Kurse in Musik konnten hingegen regelmäßig eingerichtet werden, weil sie im Bereich des Klassenunterrichtes (Unterricht gemeinsam mit Nicht-Additums-SchülerInnen) weitgehend budgetneutral und auch mit sehr wenigen Teilnehmer*innen durchführbar sind.
3. Es ist zu befürchten, dass besonders an Gymnasien mit kleinen musischen Zweigen die entsprechenden Kurse im G9 (Q12 und Q13) ungeachtet der Eigenverantwortlichkeit der Schulen nicht mehr eingerichtet werden können. Es wäre schlicht nicht vermittelbar, Kurse mit wenigen Teilnehmer*innen einzurichten, dafür aber Leistungsfächer mit mehr Anmeldungen nicht zuzulassen oder alternativ unverhältnismäßig große Lerngruppen in anderen Fächern zu bilden, sodass die theoretische Freiheit der Schulleitungen sehr schnell an praktische Grenzen stößt. Diese Gefahr besteht vor allem an teilmusischen Gymnasien im ländlichen wie im städtischen Raum. Sie besteht zumindest für das Fach Kunst aber auch an vollmusischen Gymnasien.
4. Sollten die Leistungsfächer Musik und Kunst nicht eingerichtet werden können, ist langfristig die Existenz der musischen Zweige bzw. der musischen Gymnasien gefährdet: Begabte Schüler*innen investieren über Jahre in die einschlägigen Fächer, z.T. mit erheblichem Kraft- und Zeitaufwand. Sie verlassen sich darauf, dass sie die dabei erworbenen Fähigkeiten auch am Ende ihrer schulischen Laufbahn weiter pflegen und vor allem auch in die Abiturwertung einbringen können. Wenn sie die Garantie zur Fortsetzung des musischen Profils in der Oberstufe nicht haben, wird der musische Zweig langfristig bereits in der Eingangsstufe weniger gewählt werden. Seitens der Lehrkräfte, Elternvertreter*innen und Schulleitungen haben wir bereits bei der Jahrestagung der musischen Gymnasien im Februar 2020 auf dieses Problem nachdrücklich hingewiesen.
5. Musische Gymnasien leben in besonderem Maß von der Außenwirkung der Schule in vielfältigen musisch-ästhetischen Programmen und Veranstaltungen. Die Corona-Krise zeigt uns gerade beeindruckend, dass ohne diese Veranstaltungen dieser besondere Zweig deutlich weniger gewählt wird. Die Leistungsträger*innen und damit Garant*innen für die Qualität von Konzerten, Theaterproduktionen, Kunstausstellungen und vielem mehr sind vielfach die fortgeschrittenen Schüler*innen der Oberstufe. Es wäre fatal, diese in der Oberstufe nicht ihren Möglichkeiten entsprechend betreuen zu können und umgekehrt auf deren Kompetenz verzichten zu müssen.

Unsere Forderungen für die kommende Oberstufe des G9:

Mit den musischen Gymnasien leistet sich der Freistaat Bayern, mit hohem finanziellen Aufwand, seit vielen Jahren ein Angebot, das sowohl im Sinne bestmöglicher individueller Förderung der Schüler*innen nach ihren Begabungen, als auch mit Blick auf einen essentiell wichtigen Beitrag zu kultureller Bildung und zur Ausbildung zukünftiger Leistungsträger*innen in der Gesellschaft bundesweit einmalig ist. Wir sehen uns insoweit in einer Linie mit den humanistischen Gymnasien, die in Bayern nach wie vor eine im Vergleich zu manchen anderen Regionen bedeutende Rolle spielen und im Interesse unserer Kultur und Geschichte spielen müssen. Es ist dringend erforderlich, dieses unschätzbare Angebot an junge Menschen zu erhalten und fortzuführen. Dies ist in den musischen

Gymnasien aber nur mit entsprechender Planungssicherheit für die Schüler*innen, die unseren Zweig wählen, zuverlässig erreichbar. Daraus ergeben sich Forderungen für die zukünftige Oberstufe im G9:

1. Die Einrichtung von Leistungsfächern in Musik und Kunst muss unabhängig vom Wahlverhalten der Schüler*innen auch bei kleinen Teilnehmerzahlen in den musischen Zweigen gewährleistet sein, ohne dass andere Fächer dabei Schaden nehmen. Dies muss unabhängig davon erfolgen, ob es sich um vollmusische oder teilmusische Gymnasien bzw. um städtischen oder ländlichen Raum handelt. **Wir fordern deshalb einen generellen Budgetzuschlag für musische Ausbildungsrichtungen für die Einrichtung profilbezogener Leistungsfächer in Höhe von mindestens 4 Wochenstunden pro Jahrgang.** Unseres Wissens profitieren auch die humanistischen Gymnasien von einem Budgetzuschlag zur Pflege des Faches Griechisch in der Qualifikationsphase.
2. Ergänzend bitten wir dringend um **Genehmigung von jahrgangsübergreifenden Kursen in den Leistungsfächern Musik und Kunst.** Bezüglich des Lehrplans sehen wir für erfahrene Lehrkräfte darin kein Problem. In bestimmten Konstellationen wären damit auch ohne expliziten Budgetzuschlag die Einrichtung der Kurse möglich.
3. Wir fordern weiter den **Erhalt und die Stärkung der musischen Wahlpflichtbereiche** (Instrumental- und Vokalensemble, Fotografie, darstellendes Spiel, Film, Produktdesign ...) in der Oberstufe. Wenn wir diese Bereiche erhalten wollen, müssen sie voll in die Abiturleistung eingebracht werden können!

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die garantierte bayernweite Einrichtung musischer Leistungsfächer an den musischen Gymnasien auch die Möglichkeit für Absolvent*innen anderer Ausbildungsrichtungen bietet, von der Existenz dieser Leistungsfächer zu profitieren, entweder durch Kooperationskurse mit benachbarten Schulen (die im „alten“ Leistungskurs die Regel waren) oder durch Schulwechsel der betroffenen Schüler*innen an Schulen in erreichbarer Entfernung. Die Vorteile der musischen Bildung kommen so allen bayerischen Gymnasiast*innen zuverlässig zugute, die dies wünschen und ihre Begabungen auch aus anderen Ausbildungsrichtungen heraus in die Abiturprüfung einbringen möchten.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Markus Söder,
Sehr geehrter Herr Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo,
Sehr geehrter Herr Damen und Herren,

musische Gymnasien sind ein besonderes und einmaliges Schmuckstück der bayerischen Bildungslandschaft. So wie Edelsteine eine gute ansprechende Fassung brauchen, so können Sie als Verantwortliche mit wenigen zusätzlichen Budgetstunden für die Gymnasien mit musischer Ausbildungsrichtung einen, unserem Bildungsauftrag und -anspruch adäquaten Rahmen bieten, flächendeckend für die ganze Schulfamilie und nachhaltig für unsere Gesellschaft einen großen Effekt erzielen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Danke für Ihr Engagement und Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen



Andrea Thomas



Evelin Nehm



Andrea Bliese



Hubertus Baumann



Susanne Seitz